

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schafheite, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H., Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 25, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr, D. V. VIII. 87: 3020. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabzählung (Staffel B) Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwabische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 15 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Textmillimeter 15 Pf.

Amftliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Das festliche Nürnberg empfängt jubelnd den Führer

Der Reichsparteitag 1937 trägt nach dem Willen Adolf Hitlers die Bezeichnung „Parteitag der Arbeit“

Eigenbericht unserer Nürnberger Reichsparteitag-Schriftleitung

Nürnberg, 6. September.

Wieder haben die Glocken der alten ehrwürdigen Türme Nürnbergs den Beginn der Festtage der deutschen Nation verkündet. Durch die Straßen der überreich geschmückten Stadt hallt der Marschtritt der ankommenden Kolonnen und über dieser freudigen Farben-Symphonie von Rot, Gold und Braun töhnt sich der strahlende Sommerhimmel. Zehn Jahre sind es nun her, seitdem die ersten nationalsozialistischen Sturmtrupps aus den weiten Gauen unseres Vaterlandes in dieser herrlichen Stadt zusammenkamen, um mit ihrem Führer Adolf Hitler dem deutschen Volk gegenüber trotzig zu bekennen, daß in den Jahren des Zusammenbruchs und der Schande noch Männer bereit sind, alles zu opfern, für eine bessere Zukunft ihrer Heimat. Zehn lange Jahre sind indessen vergangen. Der Ruf von ehedem ist über die deutschen Lande geklungen und hat die Millionen Männer und Frauen wachgerufen zum Widerstand gegen den Verrat von 1918.

Hunderttausende sind es heute, die in des „Reiches Schatzkästlein“ zusammengekömmt sind. Sie haben den heißen Glauben im Herzen aufgenommen von dem unsterblichen Deutschland und jubelnd brauchte ihr Heilruf dem Führer entgegen, als er am Montag-nachmittag, vom Flugplatz kommend, in die Feststadt einog.

Und wieder erklang das tausendstimmige Heil über die Straßen und Plätze, als Adolf Hitler sich nach dem ehrwürdigen Rathausaal begab, um den Willkommensgruß der alten Reichsstadt entgegenzunehmen.

Am Nachmittag begrüßte Reichspressechef Dr. Dietrich die ausländischen und deutschen Pressevertreter im Kultur-Vereinshaus. Dabei machte er bedeutungsvolle Ausführungen

über das Verhältnis der Auslandspreste zur deutschen. Ein würdiger Abschluß des Montagabendts bildete die glanzvolle Festausführung der „Meisterfinger“ im Opernhaus.

Noch lange, nachdem die Sonne sich geneigt und tiefe Nacht über der Reichsparteitagsstadt lag, herrschte bewegtes Leben in den winkligen Gassen und Straßen. Alte Kameraden, Streiter eines ruhmreichen Kampfes haben sich getroffen, und ob sie aus Nord oder Süd, Ost oder West oder aus Uebersee kommen, das gemeinsame Erlebnis dieser großen Tage, die unverbrüchliche Liebe und Treue zum Führer verbindet sie für

Die Ankunft des Führers in Nürnberg

Nürnberg, 6. September. Am Montag-nachmittag um 15.45 Uhr traf der Führer von München kommend, mit dem Flugzeug in der Stadt der Reichsparteitage ein. Wieder hielt der Führer seinen Einzug in die Stadt der Reichsparteitage, umjubelt von der Begeisterung und Freude der Hunderttausende. Mit der Ankunft des Führers hat der 9. Reichsparteitag der NSDAP seinen Anfang genommen. Ganz Deutschland, ja die ganze Welt blickt nun auf Nürnberg, auf die gewaltigen Kundgebungen des politischen Willens und der Arbeit, die acht Tage lang von Nürnberg aus Millionen und aber Millionen in ihren Bann schlagen wird.

Vor seiner Ankunft zog das Flugzeug des Führers die bekannte D 2600, noch eine Schleife über dem Reichsparteitagsgelände. Noch einmal glitt der Blick des Führers vor Beginn des Reichsparteitages über die monumentalen Bauten, die nach seinem Willen hier geschaffen werden. Dann setzte das Flugzeug auf dem Rollfeld zur Landung auf. Stürmische Heilrufe grüßten den Führer. Das Flughafengelände war mit unzähligen Volksgenossen besetzt, die dem Führer

alle Zukunft. Der Reichsparteitag der deutschen Einheit hat begonnen.

Hans Dähn

200 BDM-Führerinnen fahren zum Reichsparteitag

Stuttgart, 6. September. 200 Führerinnen des BDM, aus dem Obergau Württemberg fahren am Donnerstag im Sonderzug nach Bamberg, dem Standort der Reichsparteitage. 5000 Mädchen aus dem ganzen Reich werden hier wieder beherbergt werden und teilhaben an dem großen Erlebnis der Jugendfundgebung

begeistert jubelten. Mit dem Führer kamen an Reichsleiter Bormann, Obergruppenführer Brücker, Brigadeführer Schaub und Reichsbildberichterhalter Hoffmann. Zum Empfang des Führers hatten sich eingefunden der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Stabschef der SA, Luise, der Reichsführer Himmler, der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, die Gauleiter Julius Streicher und Adolf Wagner, die Vertreter der Wehrmacht, darunter Generalleutnant Gause, die militärischen Adjutanten des Führers, Oberst Hübner, Freigattenskapitän v. Puttkammer und Hauptmann v. Below, sowie Oberbürgermeister Viebel-Nürnberg.

Den ersten Gruß entbot dem Führer wie in jedem Jahr das Tochterlein des Oberbürgermeisters Viebel, das ihm einen Blumenstrauß überreichte. Der Führer schritt mit seiner Begleitung unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes die Front der angetretenen Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler ab und trat dann unter dem Jubel der Menge die Fahrt nach dem Stadtkern an. Adolf Hitler fuhr durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen der Stadt der Reichsparteitage, und wieder scholl ihm aus vieltausend Kehlen der begeisterte Heil-Gruß der Nürnberger und der Reichsparteitagsgäste entgegen. So begann auch dieser Reichsparteitag wieder mit einer einzigartigen Kundgebung der Begeisterung und der Freude.

Schon in den Mittagstunden hatten sich auf dem Frauentorgraben und besonders vor dem Deutschen Hof Tausende von Volksgenossen angeammelt, um den Führer hier bei seiner Ankunft zu begrüßen. Das Empfinden der vielen Tausende machte sich in der Zeit des Wartens in lieber Luft, die gemeinsam gesungen wurden.

Gegen 16 Uhr hörte man vom Hauptbahnhof her jenes jubelnde Brausen, das immer das Kommen des Führers ankündigt. Jetzt hat die Wipermännlichkeit die größte Mühe, die Fahrbahn frei zu halten. Mit einem unbeschreiblichen Jubel wurde der Führer, als sein Wagen vor dem Deutschen Hof vorfuhr, begrüßt. Nachdem der Führer die Meldung der angetretenen Wache der Leibstandarte entgegengenommen hatte, begab er sich in den Deutschen Hof. Auf der Straße aber steigerten sich die Kundgebungen für ihn zu immer noch größerer Begeisterung. In Sprechbüden wurde nach dem Führer gerufen, und als Adolf Hitler dann auf dem Balkon erschien, umfing ihn der leidenschaft-

Auf beiden Schultern

Geschäft ist Geschäft. Während in Ostasien eine blutig-ernste Auseinandersetzung von vielleicht weltgeschichtlicher Tragweite im Gange ist, greifen amerikanische und britische Banken in aller Seelenruhe sowohl den Japanern wie den Chinesen helfend unter die Arme. Zwei bedeutende amerikanische Banken geben, wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, der japanischen Regierung weiterhin Kredit. Laut einem Uebereinkommen zwischen dem Schatzamt und dem chinesischen Finanzminister Kung werden zur gleichen Zeit amerikanische Regierungsgelder dazu benötigt, Kredite für die chinesische Regierung zu beschaffen. Auch englische Banken haben bis vor kurzem — wahrscheinlich tun sie's heute noch — der japanischen Regierung

liche Dank der Tausende. Immer und immer wieder grüßte der Führer mit erhobener Hand die Volksgenossen, die ihm hier als Vertreter aller deutschen Stämme eine Huldigung dargebracht hatten, in der die ganze Liebe und Anhänglichkeit zum Ausdruck kam, die unser großes Volk für den Führer und den Erneuerer Deutschlands hegt.

Der Parteikongreß eröffnet

Heute vormittag eröffnete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, den Parteikongreß in der Luisenparkhalle. Einleitend gedachte er der 31 Gefallenen des Panzerschiffes „Deutschland“ und der Gefallenen der Bewegung, um Johann dem Führer als dem ersten Arbeiter der Nation dafür zu danken, daß er durch die Arbeit Deutschland wieder frei, stark und lebensfähig gemacht. Nationalsozialismus bedeutet Aufbau und Arbeitsfreude — Kommunismus Verfall und Zwangsarbeit! Adolf Hitler hat den deutschen Arbeiter in sein Volk zurückgeführt, der Arbeiter hat seine Heimat wiedergefunden. Dieser dient er nun mit aller Kraft. Er dient dem nationalsozialistischen Reich, das den arbeitenden Menschen die Verwirklichung des praktischen Sozialismus gebracht hat. — Der diesjährige Parteitag trägt nach dem Willen des Führers die Bezeichnung: „Parteitag der Arbeit“.

Sechs Stunden Arbeit für die Heimat

Eigenbericht der NS-Presse
s. Königsberg, 5. Sept. In allen Städten und Dörfern Ostpreußens hat in diesen Tagen eine vorbildliche Art des praktischen Dienstes für die Heimat eingeleitet: die Gemeinschaftsarbeit. Alle ostpreussischen Männer, soweit sie gesund und noch nicht 45 Jahre alt sind, werden zu lebensnotwendigen Arbeiten herangezogen, für die sonst keine anderen Kräfte vorhanden sind. Innerhalb von drei Wochen muß jeder vorläufig sechs Arbeitsstunden leisten. In Königsberg werden 300 Volksgenossen zuerst die Errichtung eines Deiches auf den Pregelwiesen beginnen. 600 weitere sollen darauf am Pregel entlang einen Fahrdamm schütten und Gräben vertiefen, wodurch mehrere Quadratkilometer Wiesen trocken gelegt und vor Ueberschwemmungen geschützt werden. Durch diese Arbeiten soll nicht nur wertvoller praktischer Dienst für die Heimat geleistet, sondern auch der Kameradschaftsgeist der Bevölkerung gefördert werden.

„Nordmeer“ wieder in Neuhort

Berlin, 6. Sept. Im Rahmen der diesjährigen Luftpostverkehrsversuchsflüge der Deutschen Luftwaffe über den Nordatlantik wurde am Sonntag um 20.01 Uhr das Hochseepostflugzeug HA 139 „Nordmeer“ mit der Besatzung Flugkapitän Graf Schack, Flugkapitän Vandenburg, Oberflugmaschinenführer Gruschwitz und Flugzeugführer Küppers von Bord des schwimmenden Flugstützpunktes „Friesenland“ zum Flug nach Neuhort gestartet. Die Maschine traf um 12.42 Uhr in Port Washington, dem Wasserflughafen Neuhorts, planmäßig ein. Damit wurde der 12. Verkehrsflug der Deutschen Luftwaffe über den Nordatlantik erfolgreich beendet.

Kredite gewährt, während gleichzeitig Bomben und Granaten englische Geschäftshäuser in Schanghai zerstören. Durch die japanischen Goldvorräte, die in England und den Vereinigten Staaten lagern, sind die Geldgeber sichergestellt. Selbstverständlich — sonst gäben sie kein Geld.

Natürlich sind, wie man ausdrücklich versichert, diese Transaktionen „formell einwandfrei“. Man wird doch seine weiche Weste nicht beschmutzen, fragt sich nur, ob das internationale Kapital jemals eine solche gehabt hat. Nicht umsonst sitzen hier die Juden noch an der Spritze, und es ist ihnen ein Vergnügen, mit den blutigen Köpfen der anderen strupplos Geld zu schachern. Macht ihnen ja gar nichts aus, auf beiden Schultern Wasser zu tragen. Sie würden's auf drei tun, wenn sie könnten. A. W.

Moskau torpediert Mittelmeerkonferenz

Es verlangt von Italien Ersatz — Deutschland und Italien sind eingeladen

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 7. September. Die Mittelmeerkonferenz soll am Freitag, voraussichtlich in Douch, beginnen. Die französische Öffentlichkeit ist über die nachträglich vorgenommene Ausdehnung der Einladungen auf Deutschland und Sowjetrußland (!) außerordentlich über das Maß hinaus und ergeht sich in den widerstreitendsten Werturteilen darüber. „Ein Theatercoup“, erklärte der „Jour“, der die Konferenz in ihrer jetzigen Form als ein „Schiedsgericht Englands“ zwischen dem Block Deutschland-Italien und dem Block Frankreich-Sowjetrußland kennzeichnet. Andere Blätter vertreten die Ansicht, daß es sich hierbei nicht mehr um eine diplomatische begrenzte Aussprache über die Unterseeboote handle, sondern um eine große politische Konferenz, auf der vielleicht die rasche und gründliche Erledigung des spanischen Konfliktes zu erreichen sei (?), zumal da die Mehrheit bestimmt nicht auf Seiten des Bolschewismus stehe. Andere Blätter weisen auf das Zustandekommen des Konferenzplanes hin und schreiben, daß Frankreich unbedingt auf der Hinzuziehung Sowjetrußlands bestanden habe. Das sei für England der Grund gewesen, sofort auch die Anwesenheit Deutschlands zu verlangen. In diplomatischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß England nach der deutsch-italienischen Seite die Fäden nicht abreißen lassen wollte.

Der sowjetrußische Geschäftsträger in Rom hat an den italienischen Außenminister eine Note gerichtet, in der Italien für die Torpedierung von zwei sowjetrußischen Schiffen im östlichen Mittelmeer verantwortlich gemacht sowie Schadenersatz und Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Der italienische Außenminister hat auf die sowjetrußische Note geantwortet, daß Italien eine solche Beschuldigung wie auch die Forderungen Sowjetrußlands zurückweist. In ausländischen italienischen

Kreisen wird erklärt, daß dieser Schritt Sowjetrußlands in einem Augenblick, in dem Italien sich ansieht, der angekündigten Einladung zu einer Mittelmeer-Konferenz die beste Aufnahme zu bereiten, nur als ein Versuch betrachtet werden könne, die geplante Konferenz zu torpedieren.

Der französische und der englische Geschäftsträger sind am Montagabend vom italienischen Außenminister zur Ueberreichung der an Italien gerichteten Einladung zur Teilnahme an der geplanten Mittelmeerkonferenz empfangen worden. Graf Ciano hat den beiden Geschäftsträgern erklärt, daß sich Italien keine Antwort auf die Einladung vorbehalten müsse.

Geschützdonner um Schanghai

„Bis zur völligen Hilflosigkeit Chinas“

Schanghai, 6. Sept. Unter mächtigem Geschützdonner haben die Japaner am Montagmorgen den angekündigten neuen großen Vorstoß gegen Schanghai eröffnet. Zwischen Kiangwan und dem Yangtsepu-Gebiet spielt sich ein besonders heftiges Artillerieduell ab. Explosionen und Bombeneinschläge erschüttern ununterbrochen die Stadt. Da der Vormarsch durch sumpfige Reisfelder und über zahlreiche Bewässerungskanäle führt, welche die Chinesen zu einem geschickten Verteidigungssystem verbunden haben, begegnet die Offensive beträchtlichen Schwierigkeiten.

Leitende Männer der hiesigen japanischen Kreise verlangen die Fortsetzung der militärischen Strafhandlung „bis zur völligen militärischen und wirtschaftlichen Hilflosigkeit Chinas“, warnen indes vor einer Beiseitigung Tschangkaifsches, in welchem sie nach der Niederlage Chinas „den einzigen Mann erblicken, der mit Japan zusammenarbeiten vermöge.“

Festjonne über Nürnberg

Nürnberg, 6. Sept. Der Aufmarsch des deutschen Volkes in der Stadt der Reichsparteitage hat begonnen. Die engen Gassen der alten Reichsstadt werden wieder erfüllt von dem unbeschreiblich eindrucksvollen Geschehen, in dem Einheit, Stärke und Glaube des ganzen deutschen Volkes wie sonst nie im Ablauf des ganzen Jahres und an keinem anderen Ort zum Ausdruck kommen. Die alten Patrizierhäuser und anderen Bauten der alten Stadt haben wieder ihr Festkleid angelegt. Die buntdruckten Fenstertücher, die Girlanden in Grün und Gold und die Fahnen des Reiches leuchten im Sonnenschein eines wundervollen Spätsommertages. Der Schmuck an den schönen alten Häusern kommt in diesem Jahre aber zu noch viel stärkerer Wirkung als früher. Viel unkonventionellerer Land, mit dem unverständigen Generationen manch ehrwürdiges Bauwerk verunstaltet hatten, ist jetzt verschwunden, und in frischen, wohlgeformten Farben und vielfach mit neuen, künstlerisch gestalteten Fresken zeigen sich zahlreiche Häuser in einem neuen Gewande. Besonders eindrucksvoll wirkt die planmäßige Neugestaltung des Adolf-Hitler-Platzes, der durch diese Erneuerung der Fronten und vor allem durch die Entfernung aller störenden Reflektoren noch ehrwürdiger und feistlicher wirkt als in früheren Jahren. Nun spiegelt er völlig stilgetreu das mittelalterliche Bild wider.

40 000 Arbeitsdienstmäner eingetroffen

In diesem erneuerten Rahmen der alten Stadtherlichkeit pulsiert bereits mit voller Kraft das Leben des Reichsparteitages. Schon am Sonntag begann der starke Zustrom der Teilnehmer aus allen Gauen des Reiches. Allein 46 Sonderzüge hatten die 40 000 Mann des Arbeitsdienstes gebracht, die im großen Zeltlager in Langwasser untergebracht sind. Die Uniformen des Arbeitsdienstes beherrschen auch am Montagvormittag das Stadtbild. Daneben sieht man aber auch zahlreiche Angehörige der anderen Gliederungen der Partei, und auch große Gruppen von Arbeitsmäiden und NS-Schwester sind überall anzutreffen. Um 8 Uhr morgens marschierte, begeistert begrüßt, die H-Standarte „Deutschland“ mit klingendem Spiel in die Stadt ein. Bald darnach erdröhnten über den Straßen der Stadt die Motoren von Militärflugzeugen. Immer stärker wird das Leben in den Straßen. Immer lebhafter wird die Stimmung und immer stärker das Gefühl der Verbundenheit, in dem sich die Volksgenossen aus dem ganzen Reich hier finden. Noch rechtzeitig zum Beginn des Reichsparteitages ist die 370 Meter lange und 28 Meter breite Terrasse der Zeppelintribüne vollendet worden.

Die letzten der sechszwanzig Marscheinheiten der Hitler-Jugend, die aus allen deutschen Gauen zum Reichsparteitag marschiert sind, haben ihr großes Zeltlager bezogen. Am Montagmittag traten sämtliche Marscheinheiten mit über 400 Fahnen vor dem Reichsjugendführer, Walbur von Schirach, an, der die Teilnehmer im Namen der nationalsozialistischen Bewegung begrüßte.

Gäste aus aller Welt

Die Chefs der ausländischen Missionen in Berlin, die auf Einladung des Führers auch in diesem Jahr am Reichsparteitag teilnehmen, sind am Montagvormittag in zwei Schlafwagensonderzügen abgereist und im Laufe des Nachmittags in Nürnberg eingetroffen. Auch italienische Gäste sind bereits am Abend, darunter der Vizekonsul der faschistischen Partei, Gardini, mit vier Gauleitern, und Staatssekretär Minister Bastianini. Sie wurden von Dr. Leh und Reichshauptamtsleiter Gerland willkommen geheißen.

Glockengeläute eröffnen den Parteitag

Dröhnend und mächtig schlug um 17.30 Uhr die große Glocke der Sebalduz-Kirche an und gab damit das Zeichen für die Eröffnung des Reichsparteitages. Von allen Glocken der vielförmigen Stadt wurde das Klingeln aufgenommen; von der Lorenz-Kirche und von der Frauen-Kirche ertönte es, vom Berg herab gesellte sich das Geläut der Egidien-Kirche hinzu, und bald war ganz Nürnberg bis in die äußersten Vorstädte hinaus von diesem ehernen Klingeln und Schwingen erfüllt, welches das Geschehen dieser Tage einläutet und Jubel lag in der Stimme der Glocken und Freude über den strahlenden Tag.

Unübersehbare Menschenmauern in den Straßen der Innenstadt, die der Führer auf dem Wege zum Rathaus passieren muß, beängstigende Fülle an den Fenstern, den Erkern und Balkonen, ja selbst auf den Dächern. Ein vieltausendstimmiger Ausdruck der Verehrung, als der Wagen des Führers langsam durch das Spalier fährt. Freude leuchtet auf allen Gesichtern; Singen und Klingeln — das ist das Nürnberg des Parteitages. Als der Führer vor dem Rathaus ankommt, dröhnen Böllerstöße durch die Stadt: Der Reichsparteitag 1937 hat seinen Anfang genommen.

Feierliche Begrüßung des Führers im Rathaus

Das Geschenk der Stadt Nürnberg: ein allegorisches Kunstwerk „Sieg der Arbeit“

Nürnberg, 6. September. Während der Glocken eherner Klang den Parteitag einläutete, versammelten sich das gesamte Führerkorps der Partei und die Spitzen sämtlicher Reichs- und Staatsbehörden zusammen mit hohen Vertretern der deutschen Wehrmacht im Großen Saal des altehrwürdigen Rathauses, das wiederum außerordentlich im Aufstakt des Reichsparteitages die Stätte der feierlichen Begrüßung des Führers und Reichskanzlers durch die Stadt Nürnberg zu sein. Der mit bunten Bildwerken und kunstvollen Ornamenten reich gezierte Saal hatte mit Blumengewinden und Kerzenlicht eine dem feierlichen Anlaß entsprechende würdige Ausschmückung erhalten. An der Stirnseite hatte ein Bild der monumentalen Brunnenanlage Aufstellung gefunden, die künftig die Rückseite des Gesellenendmals im Luitpold-Gain, an der großen Zufahrtsstraße zum neuen Kongreßbau, schmücken wird.

Unter Fanfarenklängen betreten der Führer und sein Stellvertreter, geleitet vom Frankfurter Julius Streicher und Oberbürgermeister Liebel, den Saal, wo die getreuen Mitarbeiter aus Bewegung und Staat bereits versammelt waren. Die feierlichen Klänge des Kaisermarsches von Richard Wagner, vom Städtischen Orchester meisterlich zum Vortrag gebracht, und der „Wach auf“-Chor aus den Meisteringern, für den die Städtische Singschule ihre hervorragendsten Kräfte bereitgestellt hatte, leitete die denkwürdige Stunde des Beginns des neuen Reichsparteitages ein. Dann nahm Oberbürgermeister Liebel das Wort zur Begrüßungsansprache.

Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Liebel

Zum fünften Male darf ich Sie, mein Führer, am Vorabend des feierlichen in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitages der NSDAP namens der gesamten Bevölkerung der Stadt auf das herzlichste begrüßen und willkommen heißen. Stärker und mächtiger als je erfüllen uns Nürnberg an diesem stolzen Tage die Gefühle höchster Verehrung und tiefster Dankbarkeit; sie gelten dem Retter und Führer der deutschen Nation, der auch unser liebes altes Nürnberg, diese so wahrhafte deutsche Stadt, zu neuem Glanz und Ruhm und zu höchster Blüte geführt hat. Zehn Jahre sind verlossen, seitdem der Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum erstenmal seine Ge-

treuen zu einem Reichsparteitag nach Nürnberg rief. Ein gigantischer Bauvorhaben, das seinesgleichen in der Welt nicht hat, ist inzwischen Wirklichkeit geworden. Noch ist das große Werk nicht vollendet. Mit Nachdruck aber schaffen viele Tausende deutscher Männer Jahr für Jahr in einem bisher unerhörten Tempo an der Vervollkommnung des Geländes und seiner endgültigen Gestaltung. Ihr Wille, mein Führer, ist es, daß nach dieser endgültigen äußeren Gestaltung in dem heiligen Gain der Deutschen mit seinen weisevollen Bauten auch hervorragende Werke deutscher Plastik aufgestellt werden sollen. Wenn Sie die Verwirklichung dieser Pläne zunächst einem späteren Zeitpunkt vorbehalten hatten, so bitte ich Sie doch, uns zu gestatten, schon in diesem Jahr damit den Anfang zu machen.

Unbewußt hat die Stadt Nürnberg dereinst durch die Errichtung ihres Gesellenendmals im Luitpoldgain den Anfang gemacht zur späteren Schaffung des Reichsparteitagsgeländes. Dieses Denkmal muß nun aber auch auf seiner früher so vernachlässigten und häßlichen Rückseite eine würdige Ausgestaltung erfahren, um so mehr, als an dieser Stelle die große Zugangsstraße zum künftigen Kongreßbau vorüberführt. Mit der Front zu dieser Straße soll deshalb an der Rückseite des Endmals eine monumentale Brunnenanlage geschaffen werden, in deren Mittelpunkt ein allegorisches Bildwerk von über fünf Meter Höhe den Sieg der Arbeit verkörpern soll. Dieses Bildwerk, für dessen Schöpfung wir in Professor Thoral einen genialen Künstler gefunden haben, bitte ich Sie, mein Führer, als ein Geschenk der Stadt zum Reichsparteitag 1937 entgegennehmen zu wollen. Es soll auch in diesem Jahre wieder ein äußeres Zeichen des aufrichtigen und heißen Dankes sein, den Ihnen Ihre alte treue Stadt Nürnberg entgegenbringt! Ich bitte Sie, mein Führer, ein Modell dieser herrlichen Plastik aus edlem Erz entgegenzunehmen als einen herzlichen und dankerfüllten Willkommgruß der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg zum Reichsparteitag 1937!

Dann schritt der Führer, nachdem er dem Stadtoberhaupt durch Handschlag für die Gabe gedankt hatte, zum Rederpult und hielt an die Festversammlung folgende Ansprache:

Die Rede des Führers

In tiefer Bewegung möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und ganz Nürnberg meine Freude und meinen Dank ausdrücken über den so herzlichen Empfang, der mit feierlicher Anteilnahme durch die Einwohner der Stadt und jetzt soeben durch Sie zuteil wird. Zum siebten Male strömen Hunderttausende nationalsozialistischer

Männer und Frauen nach Nürnberg, und wie in jedem Jahr, werden sie gefährt und gefestigt die Stadt wieder verlassen. Alles, was im ganzen Deutschen Reich durch Fleiß und Arbeit geschaffen und gebaut wird, findet gerade in Nürnberg seinen vielleicht konzentriertesten Ausdruck.

Immer mehr verwirklichen sich die gigantischen Pläne des neuen Reichsparteitagsgeländes. Die Luitpold-Arena ist in diesem Jahre fertig geworden und ebenso — bis auf kleine innere Ausbauten — auch das Zeppelinfeld. Die Fundamente zur Kongreßhalle sind gelegt. Der erste Mauerwerk wächst daraus empor. Die breite Straße vom Märzfeld zum Luitpoldgain ist im Rohbau fertig. Am Märzfeld sind die ersten Vorarbeiten abgeschlossen, und die künstlerische Gestaltung ist festgelegt. Am Donnerstag, den 9. September, findet nun die Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion statt, der gewaltigsten Arena, die jemals ein Volk für die Ausbildung seiner körperlichen Kraft und Schönheit errichtet hat. So erhält, dem übrigen Deutschland vielleicht voran-

Diplomaten kommen in den Schwarzwald

Eigenbericht der NS-Presse

Nürnberg, 6. Sept. Bekanntlich wohnen dem Reichsparteitag auch eine Anzahl Diplomaten ausländischer Mächte bei, die in zwei Schlafwagen-Sonderzügen untergebracht sind. Am Donnerstag werden sie einen Ausflug in den Schwarzwald unternehmen; sie werden also wahrscheinlich auch württembergisches Gebiet berühren.

eilend, zunächst diese Stadt ihr künftiges und damit ewiges Gepräge. So wie Deutschlands Aufbau aber nur das Ergebnis eines unendlichen Arbeitsfleißes sein kann, so gilt dies auch für den Aufbau unserer Stadt der Reichsparteitage. Alle die schaffenden Menschen sehen durch ihr Werk dem deutschen Volk und sich selbst ein unvergängliches Denkmal.

Daß Sie mir, Herr Oberbürgermeister, im Namen der Stadt Nürnberg heute einen Abguss der Figur Thoral als Geschenk überreichen, bereitet mir eine besondere Freude. Denn dies wird mit im Kleinen eine immerwährende Erinnerung sein an den Brunnen, der hier im großen seine Vollendung erhält. Nehmen Sie also dafür, Herr Oberbürgermeister, meinen herzlichsten Dank entgegen. In der Ueberzeugung, daß der neue Reichsparteitag in der Größe und Eindringlichkeit seines Verlaufes eine weitere Steigerung ergeben wird, bitte ich Sie alle, mit mir die ehrwürdige Stadt zu grüßen, deren Name in Verbindung damit zu einem Symbol unserer Bewegung geworden ist: „Die Stadt Nürnberg: Heil!“

Begeistert stimmten die führenden Männer aus Partei und Staat in das Sieg-Heil ein, das der Führer der Stadt Nürnberg darbrachte. Mit den Nationalhymnen klang die Feierstunde aus.

Kleines Zahlen-Allerlei

Von unserem Sonderberichterstatter K. Wolber
Nicht nur Geschehnisse sind interessant. Manchmal auch Zahlen. Insbesondere dann, wenn sie einen Eindruck darüber vermitteln, was beispielsweise in Nürnberg während dieser Tage alles geleistet werden muß. Deshalb fragen wir unsere Leser — im sicheren Bewußtsein, eine verneinende Antwort zu erhalten — nach bewährter Art wieder einmal: Wissen Sie schon ...

... daß der Anmarschweg der HJ insgesamt über 12 000 Kilometer ausmacht, also eine Wanderung von Pol zu Pol umfaßt?

... daß die Post 20 Sonderpostämter, teils fahrbar, teils in Zelten, teils in Baracken, aufstellte und daß an diesen rund 100 Schaltern über 500 Mann besonders eingesetzt wurden?

... daß 600 Sonderzüge in diesen Tagen die Parteitagsteilnehmer nach Nürnberg bringen und daß der Personenverkehr den fünffachen Umfang des Normalen einnimmt? Um diese Aufgaben erfüllen zu können, wurden für eine Million Reichsmark neue Fernsprecheinrichtungen auf dem Gebiet der Reichsbahndirektion Nürnberg verlegt, Laufschreiber auf den Bahnsteigen aufgebaut und für 10 Millionen Reichsmark gar eine Bahnstrecke verlegt. Tausend Mann Ausschlußpersonal kamen nach Nürnberg.

... daß der Nürnberger Einzelnabend drei vom Hundert seines Umsatzes während des Parteitages abliefern, um dadurch den weiteren Ausbau der Parteitage ermöglichen zu helfen?

... daß die 12 300 Mann des NSKK, die am Parteitag teilnehmen, in 11 Sonderzügen ankommen und während der Zeit ihres Hierseins 459 000 Essenportionen verteilen?

... daß von der Reichspost zu den Fernsprechnetz Nürnberg mit allen Orten 40 000 Kilometer Fernleitungen, die das Deutschlands und vielen des Auslandes verbinden, noch 20 000 Kilometer hinzugelegt wurden? Eine Sonderverbindung mit der Ueberseestelle des Haupttelegraphenamtes in Berlin ermöglicht außerdem unmittelbaren telegraphischen Presseverkehr mit Nordamerika auf der deutschen Fernverbindung.

Die Weltpresse beim Parteitag

Die ausländischen Zeitungen heuer stärker denn je vertreten

Von unserem Sonderberichterstatter E. Grueber

Nürnberg, 6. September

Im „Württembergischer Hof“, dem Hauptquartier der Presse, herrscht schon wieder ein internationaler Betrieb. Englische, französische, italienische Sprachlaute drängen an unser Ohr. An der Anschlagstafel steht gerade ein kleiner drahtiger Italiener und buchstabiert die Mitteilungen. „Das ist wichtig für mich“, erklärt er und deutet auf einen Anschlag, in dem zu lesen ist, daß die offiziellen Vertreter der faschistischen Partei und des Staates Dienstagmittag um 2 Uhr in Nürnberg eintreffen. Es ist eine Gruppe von 15 Personen unter Führung von Ezzelezz Bastianini und dem Arbeiterführer Cianetti. Die italienische Wehrmacht schickt eine Abordnung ihrer Luftwaffe unter General Porro.

H. Hoffmann, der bewährte Betreuer der Auslandspresse, gibt uns bereitwillig Auskunft über die Beteiligung der Weltpresse am Reichsparteitag 1937. „Die Bewerbungen um Pressekarren“, so erklärt er uns, „sind heuer stärker denn je. Sie übersteigen die Zahl der Anmeldungen zum vorjährigen Reichsparteitag bedeutend. Wir mußten, da leider nur eine beschränkte Zahl von Karten zur Verfügung steht, eine um so sorgfältigere Auswahl treffen. Rund 250 namhafte Vertreter der Weltpresse werden heuer in Nürnberg sein.“

„Hat sich gegenüber dem letzten Jahr eine wesentliche Verschiebung in der Beteiligung der einzelnen Länder ergeben?“

„Ja“, antwortet H. Hoffmann, „besonders auffallend ist heuer die starke Anteilnahme der Presse aus USA, die mit 20 Vertretern die stärkste Abordnung stellt, sehr stark sind auch England mit 17 und Frankreich mit 14 Pressemännern vertreten. Italien und Polen haben je 12 gemeldet. Österreich 7, Ungarn 8 und die Schweiz 10. Auffallend ist heuer auch die lebhafteste Anteilnahme der südamerikanischen Presse. Brasilien schickt allein 7 Mann. Dazu kommen noch die Berichterstatter der großen Telegraphen-Agenturen. Für England berichtet Reuters, National Press, Exchange Telegraph und Wireless World; die Presse Frankreichs versorgen: Havas, Europe agency und Agence radio, Italien bedienen: Agence Stefani und Zentral-Europa, italienischer Nachrichtendienst. Die baltischen Staaten: Litauen, Estland und Lettland sind durch ihre Telegraphen-Agenturen vertreten, Griechenland durch die Agence Athene, Österreich durch seinen amtlichen Nachrichtendienst,

Polen durch die Agentur Pat und — was besonders wichtig ist — USA, durch seine weltumspannenden Nachrichtenagenturen: International News Service, Associated Press und die heuer neu hinzugetretene Anglo-american Press-Association. Außerdem betreut die Auslandspreßstelle auch noch Presse-Attachés von Griechenland, Belgien, Italien, Polen und Jugoslawien.“

„Können Sie uns die Namen der bedeutendsten Auslands-Journalisten nennen, die heuer anwesend sind?“

„Gewiß, da sind zu nennen: Pantou vom Daily Express, Young von Reuters, Ward Price, der Auslandskorrespondent der Daily Mail, der auch heuer wieder als Ehrengast des Führers hier ist, Keon von dem Sunday Times, Georges Blin vom Pariser „Journal“, Jules Sauerwein, der bekannte Außenpolitiker des Paris Soir, Rabauz von der Agentur Havas, Bojano vom Popolo d'Italia, Semogorowitsch von der Gazetta Polska, J. Fernandes von dem Regierungsblatt Portugals, „Diario di Manha“, der übrigens auch in dem deutsch-portugiesischen Radio-Austauschdienst Rundfunkberichte über Deutschland durchgibt. Eine bedeutende Persönlichkeit der amerikanischen Presse ist auch Birchall, der heuer wie im Vorjahre in Nürnberg weilt und für die New York Times berichtet.“

„Können Sie uns sonst etwas Neues von der Organisation der Ausländerbetreuung mitteilen?“

„Ja, heuer wurde zum erstenmal ein besonderer Ausländerdienst eingerichtet, der im Hotel Mittelbach sein Quartier hat und mit der Aufgabe betraut ist, etwa hundert ausländische Gäste zu betreuen, die weder Journalisten noch Diplomaten sind, aber im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben ihrer Staaten eine bedeutende Rolle spielen. Diese sind in Bamberg und Ansbach untergebracht und werden in einem besonders eingerichteten Pendelverkehr zwischen ihren Unterkunftsorten und Nürnberg hin- und herbefördert.“

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß heuer die Augen der ganzen Welt aufmerk-samer denn je auf den Reichsparteitag in Nürnberg gerichtet sind und daß das Echo des großen Festes der deutschen Nation und der Kundgebungen des Führers und seiner Mitarbeiter in der ganzen Welt widerklingen wird.

Die Schulferien sind vorbei

Heute haben in Calw die Schulen ihre Pforten wieder geöffnet. Nach langen Ferienwochen heißt es für unsere Jugend, die Ungebundenheit mit den geregelten Pflichten des Alltags zu tauschen.

Was sich auf dem Calwer Wochenmarkt noch ändern muß

Die Markt-Kontrolle berichtet:

Die Zufuhr an Obst und Gemüse war auf dem Samstag-Wochenmarkt sehr reichlich, der Verkauf demzufolge schleppend. Das Obst mußte durch Hausierer, vollends abgesetzt werden.

Künftighin muß Kernobst (Apfel und Birnen) in vorchriftsmäßigen Einheitsverpackungen, die am besten mit Wellpappe ausgekleidet sind, zu Markt gebracht werden.

Genau so verhält es sich beim Steinobst. In den vielfach zu großen Weidenkörben werden die untersten Früchte zerdrückt und zerquetscht.

Neben den Preisen soll künftig auch der Name des Verkäufers an den Marktständen angebracht werden, gleichviel ob er Gärtner oder Landwirt ist.

Deckenpferns SA-Reiter waren erfolgreich

Beim 3. Reit- und Fahrturnier in Herrenberg haben letzten Sonntag die Männer des SA-Reitersturms 4/255 aus Deckenpferns hervorragend abgeschnitten.

TS. 4 in Nürnberg

Ein Gruß von unseren Truppführern

Die Truppführerschule Calw des NSDAP liegt nun schon vier Tage im Lager Langwasser. Als die Truppführer Donnerstag um die Mitternachtsstunde nach 10stündiger Bahnfahrt in Nürnberg anlangten, waren sie wohl ein wenig müde, doch voller Spannung auf das Erlebnis der kommenden Tage.

ersten Preis erringen. Vorteilhaft treten schon jetzt die kunstvoll im Sand errichteten württ. und Calwer Wappen vor dem Zeltbau in Erscheinung; das Zeltinnere wird unter dem Zeitwort „Ehret die deutschen Meister“ ausgeschmückt.

Genoß man bislang ein fröhliches Lagerleben, so brachte der Samstag ernste Arbeit. Die Truppführer hatten zu beweisen, daß sie in Calw nicht umsonst manchen Tag exerziert hatten.

Gefährdet Alkohol die Fahrtüchtigkeit?

Polizeiliche Bilanz aus Blutproben auf Alkohol bei Verkehrsunfällen

Seit vier Jahren werden von der Polizei in Berlin Blutuntersuchungen auf Alkohol bei Verkehrsunfällen durchgeführt. Noch immer aber ist trotz der unzulänglichen Erfolge dieser Methode in weiten Kreisen der Öffentlichkeit nicht genügend Klarheit über die außerordentliche Sorgfalt verbreitet, die die Polizei gerade bei diesen Blutuntersuchungen walten läßt.

Daraus ergibt sich, daß vom 1. Oktober 1932 bis 31. Dezember 1936 rund 3600 Blutuntersuchungen auf Alkohol nach der allgemein anerkannten und zuverlässigen Mikromethode von Professor Dr. Widmarck durchgeführt wurden.

Ein unverhältnismäßig großer Teil aller Brände, die alljährlich im Herbst die Nahrungsgrundlage des deutschen Volkes schmälern, entsteht durch Kinder, die mit Feuer spielen.

Oberst a. D. v. Böhringer †

In Stuttgart-Degerloch starb im 82. Lebensjahr der württ. Oberst a. D. Theodor v. Böhringer, ehemals Kommandeur des Landwehrbezirks Calw.

Keine Wartezeit für Parteianwärter

Durch eine Bekanntmachung des Reichsschakmeisters der NSDAP, Schwarz, im „Völkischen Beobachter“ wird eine in der NS-Presse erschienene Notiz, nach der für Parteianwärter eine Wartezeit von 2 Jahren festgesetzt sei, dahin berichtigt, daß eine „Wartezeit“ für Parteianwärter nicht besteht.

gen, hier markiert die neue Generation, die Generation der Taten! Der Nachmittag brachte den verdienten Lohn. Während des Stadurlaubs nach Nürnberg konnte man sich an den riesenhaften Vorbereitungen für die Festtage erfreuen.

Der Sonntag war kein Ruhetag! Die selben Proben wie Tags zuvor mußten morgens wiederholt werden. Alles klappte schon bedeutend besser und Generalarbeitsführer Dr. Deder konnte vollbefriedigt den Schulen über den Nachmittag erneuten Stadurlaub geben.

Wie wird das Wetter?

Unter Hochdruckeinfluß konnte sich über Süddeutschland kräftige Aufheiterung durchsetzen.

Das Ergebnis von 2489 Blutuntersuchungen auf Alkohol bei Verkehrsunfällen in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1936 mit rund 7500 Einzelanalysen stellt der Referent ausführlicher dar.

Dem Alter nach war die größte Zahl dieser Verkehrsunfälle 30 bis 34 Jahre alt. Aber selbst die Alte-Herren-Gruppe von 70 bis 79 Jahren war noch mit rund 0,3 v. H. vertreten, und leider mußte auch bei sechs Frauen und elf anderen weiblichen Personen wegen Trunkenheitsverdachts diese Blutprobe gemacht werden.

Die Aufnahme in die Partei wird durch Ausbändigung der von der Reichsleitung der NSDAP, ausgestellten roten Mittelbestärkte vollzogen.

Neue Lehrpläne für 1938/1939 Reichshauptstellenleiter Stricker, der in Bayreuth vor einigen Tagen eine Tagung der Gauhauptstellenleiter für Erziehung und Unterricht eröffnete, zeigte in einer Ansprache den Weg, den die deutsche Schule zu gehen hat.

So war es bei uns im Freizeitlager

Ein Mädel vom BbM. schreibt uns: Braungebrannt, gesund an Leib und Seele, so zogen wir BbM. und Jungmädel nach der herrlichen Lagerzeit der Heimat zu.

Freiwillige für Herbst 1938 sofort melden!

Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt: Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, die im Herbst 1938 freiwillig in das Heer eintreten wollen und ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, müssen sich sofort bei dem Truppenteil (Bataillon oder Abteilung) schriftlich melden.

Wie wird das Wetter?

Unter Hochdruckeinfluß konnte sich über Süddeutschland kräftige Aufheiterung durchsetzen. Diese dauert zunächst an, doch wird die Wetterlage später etwas an Beständigkeit verlieren.

Partial text from the left edge of the page, including words like 'wie in', 'ganzen', 'schafft', 'rg sei-', 'tischen', 'Die', 'fertig', 'innere', 'o. Die', 'gelegt.', 'Die', 'ain ist', 'die', 'künst-', 'Am', 'un die', 'e je-', 'förper-', 'So er-', 'voran-', 'ntlich', 'e An-', 'te bei', 'unter-', 'nen sie', 'w a l d', 'eintlich', 'n.', 'und da-', 's Auf-', 'ndlichen', 'für den', 'e. Alle', 'r Wert', 'ergäng-', 'im Na-', 'guz der', 'bereitet', 'ird mit', 'ng sein', 'e Voll-', 'herr', 'ent', 'er neue', 'ringlich-', 'ung er-', 'die ehr-', 'in Ver-', 'er. Be-', 'r n.', 'Männer', 'eil ein.', 'eg dar-', 'ang die', 'lei', 'Wolber', 'ereffant.', 'e dann', 'mitteln.', 'während', 'sch. Des-', 'sicheren', 'wort zu', 'der ein-', 'er 3.', 'smacht', 'Pol um-', 'bstämter', 'a Baraf-', 'und', 'besonders', 'n diesen', 'Nürnberg', 'berkehrt', 'alen ein-', 'u fönl-', 'schmarl', 'n Gebiet', 'berlegt', 'aufgebaut', 'gar eine', 'nn Aus-', 'elhan-', 'ches währ-', 'dadurch', 'ge ermüd-', 'NSDAP', 'l Sonder-', 'der Zeit', 'onen ver-', 't zu den', 'en Orten', 'daß', 'andes ver-', 'inzugelegt', 'g mit der', 'namtes in', 'mittelbaren', 'Nordame-', 'ndung.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'man irgendeine', 'Das Ergebnis', '1. Oktober', '7500', 'Darnach', 'eine Konzentration', 'von 0,80', 'Milligramm-Prozent', 'die oberste', 'noch', 'tragbare', 'Grenze, die für die', 'sichere', 'Führung', 'eines', 'Kraftwagens', 'anzunehmen', 'ist. In der', 'Konzentrationsbreite', 'von 0,80 bis 1,39', 'Milligramm-Prozent', 'liegen die', 'Werte, die zum', 'mindesten', 'die Entschlußfähigkeit', 'beeinträchtigen. Von besonderer', 'Bedeutung ist die Erkenntnis, daß von der', 'Konzentration 1,40 bis 1,59', 'Milligramm-Prozent', 'betreffe 82 v. H. aller', 'klinisch', 'beurteilten', 'Personen', 'als', 'alkoholbeeinflusst', 'bezeichnet', 'wurden. Die', 'Lageverteilung', 'der', 'berücksichtigten', 'rund 2500', 'Verkehrsunfälle', 'läßt', 'erkennen, daß der', 'Samstag', 'mit 20,4', 'und der', 'Sonntag', 'mit 17,5', 'v. H. als die', 'für die', 'Verkehrsteilnehmer', 'gefährlichsten', 'Tage', 'anzusehen', 'sind.', 'Dem Alter', 'nach war die', 'größte', 'Zahl', 'dieser', 'Verkehrsunfälle', '30 bis 34', 'Jahre alt. Aber selbst', 'die', 'Alte-Herren-Gruppe', 'von 70 bis 79', 'Jahren', 'war noch', 'mit rund 0,3', 'v. H. vertreten, und leider', 'mußte auch bei sechs', 'Frauen und elf anderen', 'weiblichen', 'Personen wegen', 'Trunkenheitsverdachts', 'diese', 'Blutprobe', 'gemacht', 'werden. In einer', 'ausführlichen', 'Kritik', 'des', 'Verfahrens', 'unterstreicht', 'der', 'Referent', 'noch', 'einmal', 'die', 'Notwendigkeit', 'größter', 'Sorgfalt', 'dieser', 'Blutuntersuchung, wie sie der', 'Polizei', 'durch den', 'Erlaß', 'des', 'Reichsinnenministers', 'vom 25. September 1936', 'ausdrücklich', 'zur', 'Pflicht', 'gemacht', 'wurde. Dabei', 'sagte', 'er, es', 'habe', 'niemand', 'etwas', 'dagegen, daß ein', 'Fahrer', 'überhaupt', 'Alkohol', 'genieße, lediglich', 'der', 'übermäßige', 'Genuß', 'müsse', 'unterbleiben.', 'Nagold, 6. September. In der', 'Nacht', 'vom', 'Sonntag', 'auf', 'Montag', 'brach in den', 'Schwarz-', 'wälder', 'Leberföhlen- und', 'Härtemittelwerken', 'ein', 'Großfeuer', 'aus, das', 'sich', 'über', 'einen', 'Raum', 'von 1000', 'Quadratmeter', 'verbreitete. Das', 'eigentliche', 'Fabrikgebäude', 'ist', 'rings', 'von', 'Schuppen', 'umgeben, in denen', 'Leberföhle', 'aufbewahrt', 'werden. In diesen', 'Schuppen', 'ist das', 'Feuer', 'ausgebrochen; sie sind', 'vollständig', 'vom', 'Brand', 'vernichtet', 'worden. Dagegen', 'gelang', 'es, die', 'Werkwohnung', 'und das', 'Fabrikgebäude', 'zu', 'retten. Der', 'Einmarsch', 'der', 'Feuerwehr', 'war', 'ziemlich', 'schwierig. Es', 'mußten', '3. B. 500', 'Meter', 'Schlauchleitungen', 'gelegt', 'werden. Beide', 'Motorpumpen', 'waren', 'eingesetzt, um den', 'nahezu', 'sechs', 'Stunden', 'wütenden', 'Brand', 'niederzulkämpfen.', 'Neuenbürg, 6. September. Der', 'außerordentliche', 'Kraftverkehr', 'hat', 'gestern', 'abend', 'zu', 'einem', 'bedauerlichen', 'Unfall', 'geführt. Ernst', 'Girrbach, Kassier', 'auf der', 'Krankenkasse, wurde in der', 'Wildbaderstraße', 'von einem', 'Motorradfahrer', 'angefahren', 'und', 'erheblich', 'verletzt, so daß seine', 'Ueberführung', 'ins', 'Krankenhaus', 'notwendig', 'wurde.', 'Delbrunn, 6. September. Der 61jäh. Weinbergshüter', 'Albert', 'Steimle', 'wurde', 'von seiner', 'Frau, die', 'ihm', 'das', 'Essen', 'bringen', 'wollte, am', 'Weinbergweg', 'tot', 'aufgefunden. Vermutlich', 'ist', 'Steimle', 'mit der', 'geladenen', 'Vorderladeepistole', 'zu', 'Boden', 'gestürzt, so daß', 'ihm', 'der', 'Stuß', 'in den', 'Reiß', 'ging. Das', 'Unglück', 'kann', 'auch', 'beim', 'Laden', 'der', 'Pistole', 'geschehen', 'sein.', 'Leonberg, 6. September. Trotzdem die neue', 'Bezirksenteilung', 'der', 'Allgem. Ortskrankenkasse', 'einen', 'Abgang', 'von 738', 'Mitgliedern', 'brachte, hat der', 'Kassenleiter', 'jetzt', 'verfügt, ab 1. September', 'd. S. die', 'Krankenkassenleiter', 'für', 'Familienangehörige', '(Ehegatten', 'und', 'Kinder', 'bis', 'zum', '16. Lebensjahr)', 'bis zur', 'Dauer', 'von zwei', 'Wochen', 'in', 'voller', 'Höhe', 'zu', 'übernehmen', 'und', 'anschließend', 'einen', 'täglichen', 'Zuschuß', 'von', 'RM. 2,50', 'auf die', 'Gesamtdauer', 'von drei-,', 'zehn', 'Wochen', 'zu', 'gewähren.', 'So war es bei uns im Freizeitlager', 'Ein Mädel vom BbM. schreibt uns: Braungebrannt, gesund an Leib und Seele, so zogen wir BbM. und Jungmädel nach der herrlichen Lagerzeit der Heimat zu. Kaum können wir es fassen, wieder mitten im Alltagsleben zu stehen, denn zu schnell hat sich jedes daran gewöhnt, in der großen Kameradschaft die Schönheiten der Natur zu erleben, die Wälder zu durchstreifen, neue Städte zu sehen, ja überhaupt jeden Tag etwas Neues zu haben — und nun stehen wir wieder am Arbeitsplatz. Freudig greifen wir die Arbeit an, hat doch die Lagerzeit neuen Mut und neue Kraft gegeben und gezeigt, daß wir durch unsere tägliche Arbeit mithelfen müssen, daß unser Deutschland wieder groß und stark wird. Was uns allen bleibt, sind die Erinnerungen an das Freizeitlager Föhrenbühl. Ein Tag schöner als der andere, — so war es wirklich! „Aufstehn! in fünf Minuten Frühsporn!“ mit einem Satz waren wir aus den Betten und halb darauf vor dem Haus im Sport angetreten. Ob auch manch verschlafenes Gesicht noch zu erblicken war, nach fünf Minuten Dauerlauf waren alle frisch und munter. Von der morgensrischen Luft selbst frisch geworden, stärzten wir uns alle in den Waschküchen.

